

Mit Ulrika Nisch Jesus begegnen – anhand der Emmausgeschichte Lk 24, 13-36

Es hat sich etwas ereignet, unterwegs ist etwas geschehen...

In der Heiligen Schrift geschieht alles Wichtige unterwegs; viele Weggeschichten wurden zuerst erzählt und dann für die Nachwelt aufgeschrieben. Im Gehen, im Unterwegssein, kommen oft die besten Gedanken und Ideen. Wer sich auf den Weg macht, hofft darauf, dass hinter der nächsten Wegbiegung etwas auf ihn wartet; etwas, das ihm weiter hilft, das ihm eine neue Spur zeigt, neue Hoffnung schenkt. So haben sich zwei Jünger enttäuscht und traurig auf den Weg gemacht, weg vom Ort des Ereignisses, und es hat sich für sie etwas ereignet.

Für unser Unterwegssein können heilige Menschen wichtige WegbegleiterInnen sein. Doch an einem entscheidenden Punkt kommt Jesus dazu, um uns den Sinn des Unterwegssein zu deuten. Er tritt hinzu, ohne dass wir ihn einladen. Die Emmausgeschichte eignet sich hervorragend, mutig einen Weg zu gehen in der Hoffnung, dass Jesus selbst uns aufschlüsselt, was und warum alles so geschehen musste. Schwester Ulrika kann uns begleiten und uns dabei helfen, Jesus zu begegnen.

Wir werden dann feststellen, dass Jesus und Jesusgeschichten nicht der Vergangenheit angehören, sondern ganz Gegenwart sind. Vertrauen wir auf diesen „ICH-BIN-DA“ und erkennen wir Ihn in den Heiligen Schriften, im Brechen des Brotes und in der Gemeinschaft der JüngerInnen. Die Impulse können uns tiefer hineinführen in die Meditation der einzelnen Schriftverse und in die Aussagen unserer seligen Schwester Ulrika und helfen uns dabei, unseren eigenen Emmausweg zu finden.

1. Station

Bibeltext:

„Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.“

Sr. Ulrika sagt:

„Wir haben keine bleibende Stätte hier auf Erden. Und so müssen wir wandern und uns lostrennen von allem, was auf der Welt ist und von dem, was unser Herz noch hindert, den freien Flug zu Gott zu nehmen.“ Flug zu Gott zu nehmen.“

Impuls

Ereignisse – Stimmen – Gefühle
in meinem Herzen wahrnehmen und zulassen.
Stimmen, die meinem Erlebten, meiner Sehnsucht,
meiner Hoffnung und all meinem Fragen nach dem
„warum, wozu, wohin?“ Ausdruck geben.
Gefühle, die mich mein Erlebtes, meinen Schmerz,
meine Enttäuschung, meine Müdigkeit erspüren lassen.
Ereignisse – Stimmen – Gefühle
zulassen, ohne mich an ihnen festzumachen.
Zulassen und loslassen, um frei zu werden für
das Leben – Schritt für Schritt.

2. Station

Bibeltext:

„Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, so dass sie ihn nicht erkannten.“

Sr. Ulrika sagt:

„Ich bin des Vaters teuerstes Kind“

Impuls

Gott macht sich in Jesus auf den Weg.
Selbst wenn ich Ihn nicht erkennen und meine
innere und äußere Blickrichtung nicht frei ist für Ihn.
Gott macht sich nicht davon abhängig.
Er kommt mir entgegen und ist da, weil Er mich liebt
und ich Ihm unendlich kostbar und teuer bin.

3. Station

Bibeltext:

„Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn?“

Sr. Ulrika

bittet den Schutzengel: „Erinnere mich oft, ja immer, in wem ich wohne.“

Impuls

Jesus eröffnet einen Raum,
in dem Inneres zur Sprache kommen kann.
Den Raum des Herzens,
der über mein menschliches
Verstehen hinausgeht und mir
eine neue innere Ausrichtung schenkt.

4. Station

Bibeltext:

„Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.“

Sr. Ulrika sagt:

„Würden wir den Wert der Demütigungen und Leiden erkennen, unser Herz würde so groß und weit, dass wir mit Gottes Gnade alle Leiden der ganzen Welt tragen möchten.“

Impuls

Jesus lädt ein, den Blick auf Ihn zu richten,
auf Ihn zu schauen –
auf Sein Leben, Seinen Tod,
Seine Auferstehung.
Er lädt mich ein, mein Leben,
so wie es sich gerade zeigt,
mit dem Seinen zu verbinden,
um bei Ihm Kraft
und Orientierung zu finden.

5. Station

Bibeltext:

„Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.“

Sr. Ulrika sagt:

„Vertrauen auf Gott ist das Beste.“

Impuls

Vorstellungen, Hoffnungen werden
immer wieder zerbrochen.
Das Leben – Gott – zeigt sich anders,
auch fremd.
Und doch:
Die Zusage Gottes bleibt.
Er lässt mein Leben gelingen
und führt mich in allem
und durch alles hindurch.

6. Station

Bibeltext:

„Aber nicht nur das: Auch einige Frauen uns aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selber aber sahen sie nicht.“

Sr. Ulrika sagt:

„Oh, welch selige Augenblicke und welche Sehnsucht und welches Verlangen und Heimweh habe ich wirklich.“

Impuls

Jesus lebt.
Er lässt nicht in der Erfahrung des Todes,
des Schmerzes, der Nacht.
Durch Ihn wird Tag.
Das ist Seine Verheißung, nach der ich mich
mit meinem ganzen Menschsein ausstrecken darf.
Leben, Heimat, Zukunft –

7. Station

Bibeltext:

„Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.“

Sr. Ulrika

„Ich bin arm und doch habe ich alles.
O Leben, o Reichtum!“

Impuls

Gottes Liebe ist so groß,
dass Er alles gibt.
Sich selbst gibt Er in alle
menschliche Begrenztheit hinein.
Ich kann es nicht begreifen, nur glauben.
Ich nähere mich dem Geheimnis
Seiner Liebe und Seiner Kraft.

8. Station

Bibeltext:

„ So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit ihnen hinein, um bei ihnen zu bleiben.“

Sr. Ulrika sagt:

„Je mehr man sich von den Menschen verlassen sieht, umso mehr schließt man sich an Gott an.“

Impuls

Ankommen ist mehr als
ein äußeres gestecktes Ziel, mehr
als eine vorübergehende Heimat.
Ankommen ist die Berührung mit dem Bleibenden.

„Herr, bleibe bei uns!“

„Herr, bleibe bei mir!“

9. Station

Bibeltext:

„Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.“

Sr. Ulrika sagt:

„Kein Maß kennt die Liebe.“

Impuls

Jesus nimmt in die tiefe Gemeinschaft
mit sich und dem Vater hinein.
Er offenbart und schenkt sich mir.
Je tiefer ich die Gemeinschaft mit Jesus erlebe,
desto mehr erkenne und erahne ich,
was Liebe heißt – grenzenlose Liebe!

10. Station

Bibeltext:

„Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“

Sr. Ulrika sagt:

„Es ist, als müsse man mit jedem Atemzug noch mehr Liebe einatmen und wird doch niemals satt.“

Impuls

Gottes „ICH BIN DA“ verwandelt.
Es führt mich in meine eigene Tiefe.
Unter all dem, was ich sehe, höre, spüre,
werde ich neu ergriffen von Ihm.
Ich begegne der Quelle, dem Feuer, Gott, in mir.

11. Station

Bibeltext:

„Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.“

Sr. Ulrika sagt:

„Ich kann alles in dem, der mich stärkt.“

Impuls

Die persönliche Begegnung
mit Jesus ruft zum Aufbruch.
Schritte werden möglich
–innerlich und äußerlich –
Schritte in ein Mehr an Freiheit,
Vertrauen, Kraft, Liebe.
Die Gewissheit, dass Gott
mich persönlich anspricht,
führt und stärkt,
wächst in mir und drängt mich,
Ihm zu antworten.

12. Station

Bibeltext:

„Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannten, als er das Brot brach. Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!“

Sr. Ulrika sagt:

„Ohne Gebet keine Gnaden, ohne Gnaden keine Freude und keinen Frieden.“

Impuls

Der Weg Gottes geht weiter.
Sein Wort hört nicht auf zu wirken.
Friede!
Immer neu tritt Gott in mein Leben
und wird mir zur Mitte.
Aus dieser Mitte darf ich leben
FRIEDE!

Impulse: Sr. Maria Magdalena Schlageter